

Stenographisches Protokoll

54. (verlangte) Sitzung des Kärntner Landtages – 29. Gesetzgebungsperiode
Mittwoch, 19. Dezember 2007

Inhalt

Fragestunde (S. 5086)

Tagesordnung (S. 5086)

1. Ldtgs.Zl. 364-7/29:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Familie, Soziales, Gesundheit, Generationen und Sport zur Regierungsvorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Kärntner Rettungsdienst-Förderungsgesetz geändert wird
./ mit Gesetzentwurf

Berichterstatterin: Dr. Prettnner (S. 5086, 5094)

Redner: Mag. Dr. Schaunig-Kandut (S. 5086), Holub (S. 5088), Tauschitz (S. 5089), Schwager (S. 5090), Arbeiter (S. 5091), Ing. Scheuch (S. 5092), Dr. Haider (S. 5093)

Einstimmige Annahme in 2. und 3. Lesung (S. 5095)

Schlussansprache des Vorsitzenden (S. 5095)

Beginn: 19. Dezember 2007, 13.04 Uhr

Ende: 19. Dezember 2007, 13.52 Uhr

Beginn der Sitzung: 13.04 Uhr

Vorsitz: Erster Präsident **Lobnig**

Anwesend: 35 Abgeordnete

Entschuldigt: **Ing. Hueter**

Am Regierungstisch: Landeshauptmann **Dr. Haider**, Zweite Landeshauptmann-Stellvertreterin **Mag. Dr. Schaunig-Kandut**

Landesamtsdirektor **Dr. Sladko**, Landesamtsdirektor-Stellvertreter **Dr. Platzer**

Schriftführer: Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten! Ich begrüße Sie zur 54. Sitzung des Kärntner Landtages und eröffne diese Sitzung. Wie Sie aus der Ihnen übermittelten Einladung ersehen konnten, findet heute eine so genannte verlangte Landtagssitzung statt. Gemäß § 44 Abs. 2 der Kärntner Landtagsgeschäftsordnung haben die Antragsteller die Einberufung dieser Sitzung zur Beschlussfassung der Änderung des Kärntner Rettungsdienst-

Förderungsgesetzes verlangt. Die heutige Sitzung wurde auch somit fristgerecht einberufen. Für die heutige Sitzung haben sich offiziell entschuldigt: Herr Erster Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Dörfler, Herr Landesrat Dipl.-Ing. Uwe Scheuch, Herr Landesrat Dr. Josef Martinz, Herr Landesrat Ing. Reinhart Rohr. Entschuldigt hat sich auch der Herr Landtagsabgeordnete Hueter. Der Landtag ist beschlussfähig. Ich begrüße sehr herzlich auf der Regierungsbank Frau Zweite Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Gabriele Schaunig! Ich begrüße auch Herrn Landesamtsdirektor Dr. Sladko und seinen Stellvertreter Herrn Dr. Dieter Platzer sowie Herrn Dr. Glantschnig von der Verfassungsabteilung; weiters auch die Fachbeamtenschaft! Herzlich willkommen! Insbesondere ein herzliches Willkommen auf der Zuhörertribüne den Vertretern der Rettungsorganisationen, allen voran dem Vertreter des Roten Kreuzes, Herrn Präsidenten Dr. Peter Ambrozy! Herzlich willkommen hier im Hohen Hause! (*Beifall*) Ich begrüße auch sehr herzlich die Vertreter der Medien! Wir können nun, wie immer, zuerst zur Fragestunde schreiten.

Lobnig**Fragestunde**

Ich stelle fest, dass die Regierungsmitglieder, die heute von den Fragen betroffen sind, nicht anwesend sind. Ich frage noch, ob gewünscht wird, dass die Anfragen 1 bis 7 an die Referenten bei der nächsten Sitzung mündlich aufgerufen werden mögen – oder wünscht ein Abgeordneter,

dass die Frage schriftlich beantwortet wird? – Ich sehe zustimmendes Nicken, das heißt wir werden diese Anfragen mündlich bei der nächsten Sitzung zur Aufrufung bringen. Somit kommen wir direkt zur Behandlung der Tagesordnung.

Tagesordnung

Es wurde auch vereinbart, dass keine Dringlichkeitsanträge eingebracht werden. – Damit kommen wir zum Tagesordnungspunkt 1:

1. Ldtgs.Zl. 364-7/29:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Familie, Soziales, Gesundheit, Generationen und Sport zur Regierungsvorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Kärntner Rettungsdienst-Förderungsgesetz geändert wird

./ mit Gesetzentwurf

Berichterstatlerin ist die Frau Abgeordnete Dr. Prettnner. Mit der Zuweisung dieser Materie an den Ausschuss für Familie, Soziales und Gesundheit, Generationen und Sport ist die erste Lesung erfolgt. Ich erteile nun der Berichterstatlerin das Wort und ersuche, zu berichten. Bitte, Frau Abgeordnete!

Berichterstatlerin Abgeordnete **Dr. Prettnner** (SPÖ):

Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin! Lieber Peter Ambrozy und Vertreter der Rettungsorganisationen! Ich darf zum Tagesordnungspunkt 1 berichten: Es geht um die Änderung des Rettungsdienst-Förderungsgesetzes.

Der Rettungsdienst ist eigentlich Aufgabe der öffentlichen Hand, wird aber von Vereinen praktiziert. Es erfolgt die Finanzierung über die Pro-

kopfanzahl der Einwohner in diesem Lande, wird von der Hälfte von den Gemeinden finanziert. Die weitere Hälfte wird vom Land finanziert. Die allgemeinen Rettungsdienste, die vor allem die Transportdienste von Krankenhäusern nach Hause oder zu anderen Gesundheitsdienstleistungen durchführen, haben in den letzten Jahren einen vermehrten Bedarf registriert, haben auch einen vermehrten finanziellen Bedarf angemeldet. Besonders das Rote Kreuz hat einen vermehrten finanziellen Bedarf angemeldet.

Wir haben schon des Öfteren Ausschusssitzungen zu diesem Thema gehabt. Glücklicherweise ist es letzten Samstag zu einer Einigung der Finanzierung in diesem Bereich gekommen. Wir können letztendlich sagen, dass nur Gewinner aus diesem Rettungsdienst-Förderungsgesetz hervorgegangen sind. Sowohl die allgemeinen Rettungsdiensttransporte als auch die besonderen Rettungsdienste werden mehr Geld erhalten.

Ich beantrage das Eingehen in die Generaldebatte.

(Der Vorsitzende eröffnet die Generaldebatte und erteilt der zuständigen Referentin 2. LH-Stv. Mag. Dr. Schaunig-Kandut das Wort.)

Zweite Landeshauptmann-Stellvertreterin **Mag. Dr. Schaunig-Kandut** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Abgeordnete! Geschätzte Vertreter der Rettungsorganisationen! Lieber Peter Ambrozy, als Präsident des Roten Kreuzes! Sehr geehrte Damen und Herren! In Abwandlung eines geflügelten Wor-

Mag. Dr. Schaunig-Kandut

tes würde ich heute verlockt sein, zu sagen: „Ein gutes Jahr endet mit einem notwendigen Gesetzesbeschluss.“

Ich bedanke mich bei den Abgeordneten aller Fraktionen, dass es noch im heurigen Jahr möglich ist, wichtige Weichenstellungen für die Rettungsorganisationen in Kärnten zu treffen. Seit dem Jahr 2005 finden intensive Gespräche meiner Fachabteilung mit dem Roten Kreuz statt, das an uns herangetreten ist und belegt hat, dass es durch vermehrte Inanspruchnahme aufgrund der kürzeren Verweildauer der Patientinnen und Patienten in den Krankenanstalten, dass aufgrund der veränderten Altersstruktur der Bevölkerung, dass aufgrund des Zurückgehens auch der ehrenamtlichen Arbeit, aufgrund einer Gesellschaft, wo der Druck am Arbeitsplatz immer größer wird, und einer Reduktion im Bereich des Zivildienstes es unumgänglich ist, die Förderbeiträge des Landes und der Gemeinden für die Rettungsorganisationen, für das Rote Kreuz zu erhöhen.

Nach diesen Erstgesprächen, nach dieser ersten Bedarfsanmeldung, gab es eine intensive Prüfphase, wo ich, um medizinische Ausdrücke hier zu gebrauchen, fast einen Röntgenblick hier anführen würde, mit dem das Rote Kreuz auf Herz und Nieren geprüft worden ist und jeder einzelnen Forderung, die an uns gestellt worden ist, nachgegangen worden ist und letztendlich sich heraus gestellt hat, dass eine Erhöhung für die Förderung unumgänglich ist, um einen lückenlosen Betrieb der Rettungsdienste in Kärnten auch aufrecht zu erhalten.

In weiterer Folge gab es dann die ersten Entwürfe für das neue Rettungsdienst-Förderungsgesetz, die auch entsprechend in Begutachtung gegangen sind, mit dem Spagat, den wir machen mussten, zwischen den vorhandenen finanziellen Mitteln, auch den Finanzierungskräften der Kärntner Gemeinden und den Notwendigkeiten im budgetären Bereich. Es ist gelungen, eine Aufteilung zu finden, die diesen beiden Ansinnen auch entsprechend Rechnung trägt. Was mich sehr freut, ist, dass an einem Runden Tisch, zu dem ich letzten Samstag in meinem Büro eingeladen habe, sich alle Fraktionen des Kärntner Landtages beteiligt haben, alle Rettungsorganisationen aus Kärnten vertreten waren und wir es geschafft haben, über die Verbesserungen des Rettungsdienst-Förderungsgesetzes hinaus

zusätzliche Förderungen ins Leben zu rufen, für die besonderen Rettungsdienste, um dort notwendige Investitionsmaßnahmen auch entsprechend abzudecken.

Wir stehen heute vor der Beschlussfassung der Novelle zum Rettungsdienst-Förderungsgesetz, die sich darin widerspiegelt, dass der Rettungsdienst-Euro in Kärnten verdoppelt wird, um die notwendigen Wünsche, um die notwendigen Anliegen der Rettungsorganisationen auch zu bedecken und zu gewährleisten. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion)*

Neben dieser Erhöhung der Rettungsdienstförderung, neben der Veränderung des Gesetzes, haben wir am letzten Dienstag in der Kärntner Landesregierung beschlossen, dass darüber hinaus für die besonderen Rettungsdienste jährlich ein Betrag in der Höhe von 165.000 Euro in den Jahren 2008, 2009 und 2010 zur Verfügung gestellt wird, um dort anfallende Investitionskosten zu bedecken. Diese Investitionskosten sind aus meiner Sicht ein erster Schritt. Wir werden schon sehr rasch auch dort in eine Prüfphase kommen, wo wir in gleicher Art und Weise wie bei den allgemeinen Rettungsdiensten die finanziellen Grundlagen entsprechend überprüfen. Ich bin mir sicher, dass wir auch hier zu einer Lösung kommen werden, die über diese drei Jahre hinaus das Rettungsdienstförderungsgesetz so verändern, dass auch die besonderen Rettungsdienste gesetzlich abgesicherte Finanzierungsansprüche im notwendigen Ausmaß haben. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion)*

Bei diesen anstehenden Veränderungen dürfen wir aber eines nicht aus den Augen verlieren, nämlich die Frage, wie die Kostenanteile auch zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften verteilt werden. Ich möchte mich bei den Kärntner Gemeinden, bei den Vertretern der Gemeinden, vor allem bei dir, lieber Hans Ferlitsch, als Präsident des Gemeindebundes, ganz herzlich bedanken, aber auch bei den anderen Fraktionen im Kärntner Gemeindebund, dass es hier sehr rasch eine einhellige Beschlussfassung gegeben hat; dass ihr genau wisst, wie wichtig diese Infrastruktur vor Ort für die Menschen ist, gerade dort, wo vielleicht die nächste Versorgung nicht so nahe ist wie in den Städten, sondern wo man darauf angewiesen ist, dass wenn ein Notfall eintritt, sehr rasch auch die entsprechende Rettungskette eingeleitet wird, sichergestellt wird,

Mag. Dr. Schaunig-Kandut

auch wenn man in einem entlegenen Tal wohnt, dass man sicher sein kann: Wenn etwas passiert, dann habe ich die bewährten Rettungsdienste, die mich rasch dann auch zur ärztlichen Versorgung bringen. Ich glaube, genau dieses Wissen der Kärntner Gemeindevertreter hat dazu geführt, dass im Gemeindebund die Beschlussfassung einstimmig war, sowohl für die Novelle für das Jahr 2008 als auch für die Frage, wie wir die notwendigen finanziellen Mittel für das laufende Jahr noch entsprechend bedecken können. Ein herzliches Danke für deinen Einsatz und an die Kärntner Gemeinden, die hier als verlässliche Partner der Menschen in Kärnten fungieren! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion)*

Abschließend bleibt mir nur eines, mich ganz herzlich zu bedanken, ganz herzlich zu bedanken bei den Menschen, die in den Kärntner Rettungsorganisationen tätig sind! Und da ist es egal, ob es das Rote Kreuz, der Johanniter- oder Samariter-Bund ist, ganz egal ob das die Bergrettung, die Wasserrettung, die Höhlenrettung oder die Rettungshundebrigade ist. Da sind Menschen tätig, sowohl haupt- als auch ehrenamtlich, die ihre Zeit in den Dienst der Menschen stellen, die mit viel Engagement und mit viel Herz für die Menschen in Kärnten im Einsatz sind, die sehr oft unter Einsatz ihres eigenen Lebens zu Zeiten, wo viele andere die Freizeit genießen können, im Einsatz der guten Sache in ganz Kärnten unterwegs sind. Mein besonderer Weihnachtsgruß geht heuer an all jene, die in diesen Rettungsdiensten tätig sind, für ihren großen Einsatz, für ihr Engagement in Kärnten und für die Tatsache, dass wir beruhigt sein können, dass wir uns auf sie verlassen können. Ich glaube, der heutige Gesetzesbeschluss zeigt eines, dass sich die Rettungsorganisationen in Kärnten auch auf uns verlassen können! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Holub das Wort.)

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Verehrte Damen und Herren auf der Tribüne! Wir haben uns eigentlich schon vorige Woche voneinander verabschiedet und uns fröhliche Weihnachten gewünscht. Aber wie es auch oft einmal in der Schule so ist, hier und da muss man nachsitzen. Das ist eben so eine Nachsitzung, wir haben

noch etwas zu erledigen. Ich bin auch sehr froh, dass es so gekommen ist. Ich bin sehr froh über den Runden Tisch, das war eine gescheite Sache. Ich würde jetzt einmal keine Schuldzuweisungen machen. Die Japaner sind immer so, dass sie sagen, es gibt keinen Schuldigen, es war immer nur ein Missverständnis. Also sagen wir, wo die Missverständnisse waren. Die Rettungsdienste haben mehr Geld benötigt. Das ist klar, weil einfach die Kosten steigen, nicht zuletzt des Benzinpreises wegen. Dann hat man den Rettungs-Euro verdoppelt, so ist es bei mir angekommen, und man hat den Schlüssel verändert. Das Verdoppeln wäre noch nicht das gewesen, wo die Unstimmigkeiten oder die Missverständnisse gewesen wären, sondern die Veränderung des Schlüssels für besondere und allgemeine Rettungsdienste. Wenn man sich die Genesis anschaut: Ursprünglich gab es einen Schlüssel von 70:30 – 70 für die allgemeinen, 30 für die besonderen Rettungsdienste. Dann wurde das auf 80:20 herabgesetzt und dann war es einmal kurzfristig auf 11:89 Prozent und dann wieder auf 87:13 Prozent. Wie es mir vorgekommen ist, wie ich es erlebt habe, war es aber so, dass die besonderen Rettungsdienste nicht in diese Schlüsselveränderung – zumindest nicht alle – eingebunden waren und das war für mich auch der Knackpunkt. Das war das, wo ich gesagt habe, es geht nicht nur unbedingt nur ums Geld, es geht um die Wertschätzung und es geht um die Würde der besonderen Rettungsdienste. Man kann nicht sagen, nehmt das, ihr kriegt sowieso mehr. Denn wenn man das Gesetz durchliest sieht man dort, dass wir als Landtag für besondere Rettungsdienste auf Rechte verzichten, und zwar von 20 auf 13. Da müssten sie meiner Meinung nach zumindest einmal zustimmen. Das war nicht genug gegeben, da war das Missverständnis. Das ist jetzt insofern ausgeräumt, dass die Regierung einen Beschluss gefasst und gesagt hat: Okay, die bekommen jetzt den Unterschied von 13 auf 15 Prozent, was schlussendlich dann Konsens war. Aber man darf nicht sagen, dass jetzt alle fürchterlich zufrieden sind, sondern das ist ein Kompromiss. Ich würde auch sagen, die Diskussion ist sicherlich nicht vom Tisch, weil auch der Peter Ambrozy in der Ausschusssitzung gesagt hat: Ja, wir werden wahrscheinlich in zwei Jahren wieder da sitzen. Und da sehe ich schon den Auftrag für uns, dass wir jetzt einmal schon vorher einen Runden Tisch machen und nicht nachher und uns überlegen,

Holub

wie wir das Problem abfangen können. Wie können wir auch den Bedarf der besonderen Rettungsdienste abfangen? Ich darf erinnern: In der 1. Version saß einer von der Höhlenrettung neben mir und er hat gesagt: Für uns macht der Rettungs-Euro mehr aus – 600,-- Euro im Jahr. Das ist nicht unbedingt viel, wenn man weiß, was die Menschen da an eigener Initiative und an eigenem Kapital, zeit- und geldmäßig hineinstecken.

Grundsätzlich Zustimmung, aber bitte in den nächsten Monaten zusammensetzen, und das Problem, das sicherlich nicht das einzige sein wird, was auf uns zukommt, abfangen. Dann darf ich auch von dieser Stelle aus kurz allen wieder einmal Weihnachten wünschen. Ich hoffe, das ist jetzt das letzte Mal von dieser Stelle aus, weil ich wieder ein paar Worte gehört habe, jetzt kommt wieder Kabarett. Nur, ich habe jetzt im Duden nachgeschaut, was Kabarett ist. Da steht, das ist eine Kunstform, die sich kritisch mit der Politik auseinandersetzt. So gesehen sehe ich das nicht als Kritik, sondern als Lob und ich danke Ihnen allen! Ich wünsche Ihnen fröhliche Weihnachten! (*Abg. Trettenbrein: Wenn es nur Kabarett gewesen wäre! Das war schon Fatsching! – Einzelbeifall von Abg. Dr. Lesjak.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, heiße ich auf der Regierungsbank den Landeshauptmann von Kärnten, Dr. Jörg Haider, sehr herzlich willkommen! Herzlich willkommen hier bei der 54. Sitzung des Kärntner Landtages! (*Beifall im Hause.*) Als Nächster zu Wort gemeldet ist der Herr Klubobmann Abgeordneter Tauschitz. Ich erteile dir das Wort, bitte!

Abgeordneter **Tauschitz** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Liebe Vertreter der Medien und liebe Freunde vom Roten Kreuz! Eine alte Kärntner Weisheit sagt ja bekanntlich: Beim Reden kommen die Leute zusammen. Und wenn beim Reden die Leute zusammenkommen, dann sollte auch bei uns mehr gesprochen werden. Denn gerade in dieser Frage, in der Frage der Novellierung des Rettungsdienst-Förderungsgesetzes ist ein bisschen zu

wenig geredet worden, deswegen haben wir heute eine Sonderlandtagssitzung und deswegen hat auch das Rote Kreuz bei der letzten Landtagssitzung in einer Abordnung mit Petitionen vorbeikommen müssen. Und der Peter Ambrozy, kraft seiner politischen Erfahrung mit allen Wässern gewaschen, ist gleich mit den Geschützen aufgefahren, hat mit den Geschützen auffahren müssen, damit sich in dieser Frage etwas tut. Und warum? Weil offensichtlich zu wenig geredet worden ist. Gebhard Arbeiter schaut mich gerade mit großen Augen an. Man muss in dieser Frage schon ein paar Dinge klarstellen, die in der Historie dieses Rettungsdienst-Förderungsgesetzes aufgetreten sind.

Wir haben von diesem Rettungsdienst-Förderungsgesetz schon vor längerer Zeit erfahren. Es war immer die Rede davon, dass es sich zwischen Landeshauptmann Haider und Gabriele Schaunig-Kandut in diesen Fragen spießt und dass nichts weiter geht, solange bis der Landesrat Dr. Josef Martinz in der Landesregierung gesagt hat, (*Lärm und Heiterkeit im Hause.*) wir schicken das Gesetz in den Kärntner Landtag. Das mag ruhig sein, wir schicken das Gesetz (*Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause. – Der Vorsitzende betätigt das Glockenzeichen*) in den Kärntner Landtag, um hier im Landtag – dort wo das Gesetz nämlich hingehört, nicht in die Regierung – mit allen Betroffenen zu sprechen und mit allen Betroffenen einen Konsens zu finden. Denn das was vorbereitet war, war nicht mit allen Beteiligten abgesprochen. Und so sehr sich manche in diesem Hause immer damit brüsten, man muss alle Betroffenen einbinden, hätte man hier die Betroffenen rascher eingebunden – und ich nehme das zustimmende Nicken der SPÖ gerne zur Kenntnis – hätte man hier die handelnden Personen früher eingebunden und früher darüber gesprochen, hätten wir diese Rettungsdienst-Förderungsgesetznovelle schon längst beschließen können. Denn es kann nicht sein, dass das Rote Kreuz, das berechtigterweise mehr finanzielle Ausstattung für den Transport, für den Krankentransport benötigt, was ja auch glaubwürdig zu argumentieren ist, so lange darauf warten muss, nur weil man sich weigert, die besonderen Rettungsdienste ebenfalls in der adäquaten Höhe zu berücksichtigen. Ich glaube nicht, dass es einen hier im Haus gibt, der die Bergrettung und die Wasserrettung oder auch die Höhlenrettung und die, die noch dazu gehören,

Tauschitz

hier im geringsten schmälern möchte. (*Abg. Trettenbrein: Brigade, jawohl!*) Deshalb verstehe ich nicht – ja auch die Rettungshundebrigade, nicht die Staffel, lieber Harald – weshalb man solange gewartet hat, um mit den Betroffenen zu sprechen! Das längst überfällige Gespräch der Betroffenen, das dann tatsächlich letzte Woche stattgefunden hat, hat in relativ kurzer Zeit eine Einigung gebracht. Es war auch von Seiten des Roten Kreuzes und von Seiten des Peter Ambrozy jede Variante oder jede Variation offen, um hier zu einer Lösung zu kommen. Mir persönlich hätte es besser gefallen, hätte man den Schlüssel so gewählt, dass die besonderen Rettungsdienste die finanzielle Bedeckung aus dem Gesetz heraus bekommen hätten und das Rote Kreuz die spezielle Bedeckung aus der Landesregierung. Denn ich glaube, dass das Rote Kreuz wesentlich stärker und wesentlich kraftvoller beim Lobbyieren ist, nicht zuletzt durch ihren Präsidenten, als die besonderen Rettungsdienste. Wir werden ganz genau darauf schauen, dass hier alles, was versprochen wurde, auch eingehalten wird.

Ich glaube, wie können alle auf das Rote Kreuz sehr stolz sein, auch auf die anderen Dienste, auf die anderen Rettungsdienste und auch auf die besonderen Rettungs- und Hilfsdienste bei uns im Land. Ich glaube, dass wir uns in dieser Frage einig sind, dass dieses Geld ein gut investiertes Geld ist. Nicht zuletzt, wenn sich Kärnten als Tourismusland präsentiert, müssen wir die perfekte Versorgung im Transport auch für unsere Touristen haben und nicht nur im Tal, sondern auch am Berg. Wir müssen auch – und das ist eine gute Sache – dem Roten Kreuz jede Möglichkeit geben, allzeit bereit zu sein und zu jeder Zeit überall da sein zu können. Das benötigt natürlich auch eine gewisse finanzielle Ausstattung!

Beim Reden kommen die Leute zusammen. Ich bin froh, dass in dieser Frage doch relativ rasch eine Einigung erzielt wurde. Ich habe vorige Woche da draußen im Koligsaal gesagt, dann machen wir nächste Woche einen Sonderlandtag. An uns wird es nicht scheitern. Alle haben gesagt: Nein, es kann keinen Sonderlandtag geben! Lieber Peter Ambrozy, heute gibt es den Sonderlandtag, Ihr seid gerade im Sonderlandtag. Darauf bin ich sehr stolz! Wenn wir in allen Fragen in diesem Land, bei allen finanziellen Ausgaben so detailliert, so detailliert ... (*Zwi-*

schenruf von Abg. Dipl.-Ing. Gallo.) Gemeinsam, nein, Herr Kollege! Da geht es überhaupt nicht um einen Vaterschaftsstreit, sondern wir haben das alle gemeinsam gemacht! Aber man muss auch sagen, wo die Missverständnisse waren bzw. wo es gehakt hat. Wenn wir in allen Bereichen so intensiv diskutieren und uns so genau überlegen würden, wie wir das Geld ausgeben, dann hätten wir keine Rekord-Pro-Kopf-Verschuldung in diesem Land. (*Wiederum Zwischenruf von Abg. Dipl.-Ing. Gallo.*) Mehr reden, dann kommt mehr heraus und dann gibt es weniger Missverständnisse und damit eine bessere Politik! Damit darf ich schließend allen hier im Haus und auch den Gästen frohe Weihnachten wünschen, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allem Gesundheit! Das ist das Wichtigste, alles andere können wir organisieren oder sonst irgendwie bewerkstelligen. Frohe Weihnachten, einen guten Rutsch und in diesem Sinne selbstverständlich die volle Zustimmung der ÖVP zu dieser Novelle des Rettungsdienst-Förderungsgesetzes! Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

(*Der Vorsitzende erteilt Abg. Schwager das Wort.*)

Abgeordneter **Schwager** (FPÖ):

(*Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Der nächste Sachpolitiker!*) Jetzt kommt die Sachpolitik! Sehr geehrter Herr Präsident! Werte Damen und Herren Abgeordneten! Werte Zuhörer auf der Tribüne! Die Rettungsdienste Kärntens: Vergangene Woche hat mich beinahe die Hoffnung verlassen, dass im heurigen Jahr aus diesem Rettungsdienst-Förderungsgesetz noch etwas wird, weil die Budgetdebatte doch mit Beschlüssen zu Ende gegangen ist und das einfach nicht auf die Tagesordnung zu bringen war. Dann ist das, was ich gehofft habe, doch gekommen. Es war ja zu befürchten, dass das Rote Kreuz und die übrigen Rettungsdienste schon in die Mühlen der Parteipolitik kommen und gekommen sind, wie man den Medien entnehmen konnte. Zu meinem Entsetzen habe ich befürchtet, dass die Rettungsdienste unter die Räder kommen. Der Beschluss ist aber doch jetzt fast gleich oder überhaupt gleich, wie er ja schon in der vergangenen Woche vorgelegen ist, ergänzt durch die Zusage und den Beschluss der Landesregierung, die

Schwager

165.000,- Euro. Auf das vertraue ich schon. Ich glaube, ein Regierungsbeschluss wird ja nicht rückgängig gemacht, damit das in diese Richtung geht. So ein hoher Betrag ist das auch wieder nicht. Das Erfreuliche ist, dass das die Landesregierung von sich aus trägt und dass die Gemeinden zum zusätzlichen Betrag für die anderen Rettungseinheiten außerhalb des Roten Kreuzes nicht herangezogen werden.

Selbstverständlich Zustimmung der Freiheitlichen und von mir als Vertreter hier im Kärntner Landtag. Denn es kann nicht sein, das gehört einfach zu unseren wichtigsten Aufgaben, für Menschen- und Lebensrettung, dass man eben die Rettungsdienste Kärntens aber auch die Feuerwehren außer parteipolitischen Streit stellt und die notwendigen Mittel einfach aufzubringen hat. In diesem Sinne wünsche ich auch allen Ehrenamtlichen aber auch dem Vorsitzenden und Präsidenten dieser Rettungseinheiten ein frohes Weihnachtsfest. Ich glaube, dass Ihnen ein Stein vom Herzen fallen wird. Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2008 möglichst wenig Einsätze, aber alles Gute und dass Sie im Sinne für uns Kärntnerinnen und Kärntner dann in Ihrer ehrenvollen, aber schwierigen Aufgabe weiterwirken mögen! Danke! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion und von den Grünen.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Arbeiter das Wort.)

Abgeordneter Arbeiter (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Herr Landeshauptmann! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geschätzte Vertreter der betroffenen Organisationen! Am Anfang möchte ich mich als vielleicht doch genauer Kenner der Notwendigkeiten der Rettungsorganisationen bei allen, die es betrifft, recht herzlich bedanken! Ich bin ja selbst in einem Krankenhaus beschäftigt und sehe täglich, was für einen enormen Arbeitsaufwand die Organisationen tagsüber, in der Nacht, am Wochenende und feiertags erbringen. Aus diesem Grunde von meiner Seite noch einmal ein herzliches Dankeschön! *(Beifall im Hause.)* Ich habe heute nicht vorgehabt, etwas in Richtung des Kollegen Tauschitz zu sagen, aber nachdem er so getan hat, als ob erst in den letzten Reden darüber geredet worden ist, möchte ich schon in Erinnerung rufen, dass ich hier die seinerzeit angeforderten Stellungnahmen aller

betroffenen Organisationen mitgebracht habe. Gemeindebund, Städtebund, Kammer, die Rettungsorganisationen – die gesetzlichen und auch die besonderen – und auch einige Bürgermeister haben schon im Juli des Jahres eingehendst, teilweise mit Kritik, was jedem natürlich zusteht, ihre Stellungnahmen abgegeben. Dass es dann, und das ist halt leider so, obwohl wir wissen, dass diese zu unterstützenden Organisationen absolut lebensnotwendig für die Kärntner Bevölkerung sind, heute zu einem Sonderlandtag gekommen ist, kann ich nur begrüßen!

Ich glaube, der Landtag endet ja nicht irgendwann einmal, sondern geht über das ganze Jahr und wenn es nächsten Montag noch dringend notwendig gewesen wäre, hätten wir, wenn ein so wichtiges Thema wie dieses vorhanden wäre, das auch noch einmal einberufen können. Ich möchte mich aber *(Abg. Tauschitz: Um Sieben am Abend am besten!)* – ob, um Sieben am Abend wäre es auch egal, ich stünde selbstverständlich zur Verfügung und ich nehme an, auch ihr! – auch bei den Mitgliedern unseres Sozial- und Gesundheitsausschusses recht herzlich bedanken, dass wir doch bei der letzten Sitzung, die ja gestern stattgefunden hat, das Thema wirklich sachlich angegangen sind und dann dementsprechend auch einen einstimmigen Beschluss gefasst haben und ich glaube, das ist ganz wichtig. Ich darf mich auch bei der Regierung, den Verantwortlichen bedanken, dass sie einen zusätzlichen Beschluss gefasst haben, den ich heute hier noch einmal sehr deutlich anführen möchte, was - übrigens auch fürs Protokoll – im Ausschuss passiert ist. Weil viele, die mit mir Kontakt aufgenommen haben, so ein bisschen durchblicken haben lassen, uns fehlt schön langsam das Vertrauen, ob die Versprechen eingehalten werden, deswegen ist es ganz wichtig, dass wir das im Landtag und auch im Protokoll drinnen haben!

Die Regierung hat einstimmig beschlossen, das möchte ich betonen, erstens: der Bericht des Herrn Landeshauptmannes über die Gewährung einer zusätzlichen jährlichen Landesförderung für die besonderen Rettungsdienste wird zur Kenntnis genommen. Zweitens: Die besonderen Rettungsdienste erhalten in den Jahren 2008, 2009 und 2010 zusätzlich zu den Mitteln aus dem Kärntner Rettungsdienstförderungsgesetz jährlich einen Betrag von 165.000,- Euro. Ich betone das noch einmal, weil man mir das nicht

Arbeiter

ganz abgenommen hat. Warum, weiß ich nicht, aber es ist so, und deswegen möchte ich das heute noch einmal dementsprechend dokumentieren. Die Aufteilung dieser zusätzlichen Mittel auf die einzelnen besonderen Rettungsdienste erfolgt über den im Kärntner Rettungsdienstförderungsgesetz vorgesehenen Schlüssel. Und viertens: Die Bedeckung für die Mittel ist im Jahre 2008 in einem Nachtragsvoranschlag – auch wichtig, bitte, dass wir das heute im Landtag kund tun – und für die Jahre 2009 und 2010 im jeweiligen Landesvoranschlag sicherzustellen. Ich glaube, das ist wichtig und es hat mich ein bisschen verwundert, dass nicht über die Zahlen gesprochen worden ist. Ich werde mich jetzt auch nicht darüber verbreitern, um nicht irgendwo vielleicht doch ein bisschen Konkurrenzdenken aufzubringen, aber man sollte schon wissen, dass für die Rettungsdienste 5.582.273,08 Euro zur Verfügung gestellt werden. Gegenüber dem alten Gesetz ist das ein Plus von 2.640.113,13 und für die besonderen Rettungsdienste ein zusätzlicher Betrag von 725.695,-- Euro.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich hoffe, dass die Rettungsdienste für das Jahr 2007, aber auch für 2008 und die folgenden Jahre das Auslangen finden werden. Es ist auch verhandelt und besprochen worden, sollten besondere Ereignisse zutreffen, dass man jederzeit andere Mittel zur Verfügung stellt und darüber diskutieren wird können und wahrscheinlich auch müssen, damit die meiner Meinung nach wirklich bedeutenden Organisationen ihre sehr vorbildliche Arbeit, ihren Einsatz auch für die nächsten Jahre leisten werden können! Ich darf hier auch nochmals allen Kolleginnen und Kollegen des Kärntner Landtages zu Weihnachten hoffentlich etwas ruhigere Tage wünschen! Ich nehme an, das neue Jahr wird genügend Arbeit für uns alle bringen und ich hoffe, nachdem ja viele neue, wichtige Positionen zu besetzen sein werden – einige sind ja schon ausgeschrieben – dass man auch dort Führungskräfte findet, die für die Kärntner Bevölkerung dementsprechend tätig sein werden. Ein herzliches Dankeschön noch einmal, alles Gute und ich halte mich kurz, damit wir heute wirklich wichtige Dinge beschließen und nicht so lange reden! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt Abg. Ing. Scheuch das Wort.)

Abgeordneter **Ing. Scheuch** (F):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Hoher Landtag! Vor allem aber liebe Vertreter der Rettungsorganisationen, vor allem des Roten Kreuzes, auf der Tribüne! Sie sind ja heute im Arbeitsgewand hierher gekommen, so wie ich, *(Abg. Tauschitz: Aber das Rote Kreuz ist nicht bewaffnet!)* authentisch, um für das Land was zu erledigen. Es sei mir erlaubt, einen einzigen kleinen Hinweis zu geben, auch meinem Vordränger der ÖVP, der gemeint hat, dass der Herr Landesrat Martinz bei der Gesetzeswerdung eine tragende Rolle eingenommen hat. *(Abg. Tauschitz: Lies nach in der Zeitung!)* Dem kann man eigentlich nur mit einer kleinen Weisheit antworten, nämlich, dass auch der Schatten eines Zwerges, wenn die Sonne tief steht, zu dem eines Riesen wird. *(Abg. Tauschitz: Das ist peinlich, das passt da gar nicht!)* Genau so ist! Entscheidend ist für die Bevölkerung hier in Kärnten, dass man sich auf Versprechen verlassen kann. Und wenn ich heute hier hinaufschau, dann weiß ich ganz genau, dass ich mit ruhigem Gewissen sagen kann, dass ich mein Versprechen zu 100 Prozent gehalten habe. Und es ist auch eine Auszeichnung für mich, *(Abg. Lutschounig: Eigenlob!)* dass ich ein Kopfnicken beim Peter Ambrozy gesehen habe, der letztendlich hier in diesem Haus immer Handschlagqualität bewiesen hat und genau diese Handschlagqualität ist es, die uns hier manchmal abgeht! Deswegen tut es mir fast leid, dass er heute oben und nicht unten sitzt. Wäre es nach mir gegangen, lieber Peter, hättest du auch hier unten verbleiben können. Du weißt, das meine ich auch ehrlich, ganz ehrlich, so wie ich eben bin, mit meinem einfachen, bäuerlichen Verstand! Letztendlich geht es darum, Versprechen zu halten. *(Zwischenruf von Abg. Mag. Cernic.)* Ja, ja, aber es geht auch darum, Kommunikation zu den Menschen zu pflegen.

An diesem Beispiel sieht man, dass diese Kommunikation nicht stattgefunden hat, sondern dass eher die Kultur des Drüberfahrens angesagt war und dass man versucht hat, die Rettungsorganisationen beinahe noch untereinander auszuspielen, in der Art und Weise, dass man sagt, bekommst du das, bekommt der das. Das ist eine falsche Vorgangsweise gewesen und von Kommunikation zu reden, um sich dann darauf zu berufen, dass es irgendeine Stellungnahme in

Ing. Scheuch

irgendeiner Verhandlung mit irgendjemandem gegeben hat – das ist auch am Runden Tisch herausgekommen – ist halt ein bisschen wenig. Wir haben, auch meine Person, diesen Runden Tisch gefordert. Das weiß auch die Presse ganz genau und dieser Runde Tisch war auch das einzige Mittel, um in dieser Frage etwas weiter zu bringen und sozusagen die Quadratur des Kreises zu lösen. Denn man muss ja eines wissen: Es hat ein Budget gegeben, wo letztendlich Mittel festgeschrieben sind. Dann herzugehen und zu sagen, wir verschieben einfach den Schlüssel und nehmen den anderen etwas weg, wäre eine einfache, eigentlich eher eine verpolitisierte Lösung gewesen und deswegen bin ich besonders froh, dass wir zu dieser Lösung gekommen sind. Es ist auch – die mit am Runden Tisch gewesen sind, die wissen es ja – mit ein Vorschlag von meiner Person gewesen, dass man sagt, man muss den besonderen Rettungsorganisationen auch eine verbindliche Zusage machen. Und verbindlich ist eben ein Regierungssitzungsbeschluss und nicht ein Lippenbekenntnis. Das hat man am Dienstag gemacht und somit ist auch der Weg frei gewesen für die heutige Beschlussfassung, weil – und das muss man hier auch betonen – es schon auch zur Kärntner Kultur, zur Kärntner Seele und zum Kärntner Herzen dazu gehört, dass viele Menschen ihre Freizeit dafür verwenden, um anderen zu helfen. Und genau die gehören wertgeschätzt! Letztendlich ist hier etwas Gescheites herausgekommen, das wir vertreten können, das auch ein kleines Weihnachtsgeschenk an die Bevölkerung Kärntens ist, weil wir hier sicherstellen, dass ihre persönliche Sicherheit – nämlich die der Kärntnerinnen und Kärntner – auch in Zukunft gesichert ist.

Es sei mir erlaubt, abschließend den vielen Rettern etwas mit auf den Weg zu geben, dass nämlich auch Sie wohlbehalten aus sämtlichen Einsätzen zurückkommen. Das wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von ganzem Herzen! Vielen Dank für Ihren Einsatz! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

(Der Vorsitzende erteilt das Wort an LH Dr. Haider.)

Landeshauptmann **Dr. Haider** (F):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ein

gutes Gesetz braucht eine gewisse Zeit. Ich habe es also nicht ganz verstanden, warum oft so eine Hektik ausgebrochen ist, denn wenn ich ein neues Rettungsdienstgesetz machen will, dessen wesentlicher Inhalt nahezu die Verdoppelung der Mittel durch Gemeinden und Land ist, dann ist es erstens ein Prozess, der nicht von heute auf morgen vor sich gehen kann – da geht es um viele Millionen – und dann wird das Ganze auch erst wirksam, weil ein Budget dafür da ist. Das heißt, das war zum richtigem Zeitpunkt die Entscheidung, dass wir jetzt, wo wir das Budget für das Jahr 2008 behandelt und auch beschlossen haben, das letztlich wichtige Veränderungen wie eben das Rettungsdienstförderungsgesetz auch drübergehen. Daher ist das alles auch entsprechend im Zeitplan. Nicht vorgesehen war, dass man den Versuch macht, die besonderen Rettungsorganisationen in einer Nacht- und Nebelaktion ein bisschen schlechter zu stellen. Und das ist eigentlich das Unfaire daran und deshalb halte ich es auch für sehr gut, dass das ausführlich diskutiert worden ist. Denn auch der zuständigen Referentin für das Rettungsdienstgesetz wäre kein Stein aus der Krone gefallen, auch diese Frage mit den kleinen Organisationen zu verhandeln. Letztlich ist es nicht einmal in ihrer Zuständigkeit, für die besonderen Rettungsdienste aufzukommen und dann einfach drüberzufahren und zu sagen, nur damit ich vor dem Roten Kreuz meine Ruhe habe, ändern wir jetzt den Verteilungsschlüssel. Das ist nicht fair und nicht in Ordnung! Umso mehr, als wir wissen, dass alle Rettungsorganisationen in einer gewissen Weise aufeinander abgestimmt agieren.

Die Bergrettung ist, damit das Rote Kreuz auch wirklich tätig werden kann, ist mindestens so wichtig wie unsere Wasserrettung, weil ich mir denke, wie viele Millionen Badende in den Sommermonaten an den Kärntner Seen sind, wo Gefahren bestehen, wo Rettungseinsätze gemacht werden, wo Lebensrettungen gemacht werden und so weiter, dann muss man, glaube ich, alle, ob es große Organisationen sind oder kleine, ordentlich behandeln. Der Versuch, denen einfach zu sagen, "Vogel friss oder stirb", der funktioniert nicht! Daher war es richtig, einen Runden Tisch zu fordern und ich habe den Klubobmann Scheuch auch ermächtigt, dass er in diesen Verhandlungen nicht um eine neue Prozentregelung zwischen den kleinen und großen Organisationen feilscht, sondern sagt, wenn

Dr. Haider

es akzeptiert wird, dann setzen wir für die Rettungsdienstorganisationen, soweit sie die besonderen sind, wie die Wasserrettung, die Bergrettung, die Höhlenrettung und die Rettungshundebrigade, eben zusätzlich etwas. Da ist ja nicht die große Welt, aber damit verdoppeln wir in Wirklichkeit exakt das Budget, das wir früher gehabt haben. Über 5 Millionen Euro werden jetzt für Rettungsdienstorganisationen im weitesten Sinne des Wortes eingesetzt werden und es haben alle etwas davon. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Ich habe deshalb gestern in dem Bereich selbst den Antrag eingebracht, weil erstens die Zuständigkeit bei mir ist und zweitens, weil ich will, dass wir nicht dem Roten Kreuz etwas jetzt abzwacken in einer Retouraktion, sondern wir setzen dort in einem Nachtragsvoranschlag 2008 das Geld ein, das die Rettungsorganisationen für 2008 brauchen. In den weiteren Jahren, 2009, 2010, so ist es ja auch vereinbart, gibt es dann die Verankerung im Landesvoranschlag ganz offiziell.

Damit ist, glaube ich, die Geschichte gegessen. Damit ist also der Friede im weitesten Sinne hergestellt. Ich sage aber auch dazu, dass wir beim Rettungsdienst-Förderungsgesetz ja insgesamt eine sehr, sehr positive Haltung in der Regierung wie auch im Landtag für die Öffentlichkeit an den Tag gelegt haben. Denn wir haben – obwohl das Gesetz erst 2008 in Kraft tritt – dem dringenden Wunsch des Roten Kreuzes entsprochen, rückwirkend etwas zu machen. Das ist für die Gemeinden wie für das Land nicht selbstverständlich, denn es ist in Wirklichkeit nicht gut, wenn man rückwirkende Gesetze beschließt: weder Steuergesetze noch sonstige Gesetze, die rückwirkend in Kraft treten. Denn letztlich kann nur dann etwas in Kraft treten, wenn es ausreichend diskutiert ist und die entsprechenden Mehrheiten im Landtag gefunden sind. Dann gibt es das Gesetz. Weil wir aber wissen, dass im Jahr 2007 schon die Hoffnungen bestanden haben, dieses Rettungsdienstgesetz durchzubringen, sich aber aufgrund der Prüfungen und Gutachten usw. die Dinge verzögert haben, hat es also auch hier einen Kompromiss gegeben, den wir bei den Budgetverhandlungen vereinbart haben. Das heißt, dass der Gemeindebund mit den Gemeinden bereit ist, einen Euro zu zahlen und das Land legt zwei Euro dazu, sodass eine rückwirkende Finanzierung auch für das Rote Kreuz nicht in dem erhofften Gesamtausmaß,

aber immerhin in einem beachtlichen Ausmaß von mehr als einer Million Euro zur Verfügung steht. Damit können alle leben. Ich denke, der Herr Präsident nickt gütig auch herunter und wird also zufrieden sein, *(Beifall auf der Zuhörergalerie)* weil die "Marie" sozusagen jetzt endgültig beschlossen ist. Das Wichtige war ja das Budget. Ich sage dir, lieber Präsident, es war hart genug, deine Genossen zur Disziplin zu rufen, weil sonst hätten sie dich in der Luft hängen lassen, mit dem Budget. *(Abg. Schober: Aber geh!)* Dann wäre nichts passiert. Aber du kannst dich auf mich verlassen. Ich habe deine Genossen so gut unter Kontrolle, dass sie also mitgestimmt haben! *(Heiterkeit im Hause. – Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Mir liegt keine weitere Wortmeldung mehr zu diesem Tagesordnungspunkt vor. Ich erteile der Berichterstatterin das Schlusswort. Bitte!

Berichterstatterin Abgeordnete **Dr. Prettnner** (SPÖ):

Auch ich bin sehr froh, dass wir heute diesen Beschluss einstimmig hier über die Bühne bringen werden. Für mich grenzt es nahezu an ein kleines Weihnachtswunder, wenn ich an die letzte Woche denke, wo die Fronten noch sehr verhärtet waren, dass wir diesen Beschluss jetzt fassen dürfen. Der Genosse Ambrozy darf sich auf seine Genossen verlassen. Sie stehen hinter ihm, die kämpfen für ihn. *(Zwischenruf des Abg. Dipl.-Ing. Gallo)* Ich habe das Schlusswort! *(Vorsitzender: Nur keine politische Wertung, bitte!)*

Ich möchte nur, da wir kurz vor Weihnachten stehen, noch einen Wunsch äußern, einen Wunsch nicht ans Christkind, sondern an den Präsidenten. Wir haben nämlich draußen in der Kantine einen Notfallschrank, der zwar schön an der Wand hängt, aber der derzeit noch leer ist. Ich bitte Sie, ihn zu bestücken! *(Abg. Lutschou-nig: Bravo! – Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Ich beantrage das Eingehen in die Spezialdebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Das Eingehen in die Spezialdebatte wurde beantragt. Wer dem zustimmt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist einstimmig so beschlossen. Bitte!

Berichterstatterin Abgeordnete **Dr. Prettnner** (SPÖ):

Ich beantrage das ziffernmäßige Abstimmen.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Das ziffernmäßige Aufrufen und Abstimmen wurde beantragt. Wer dem zustimmt, den bitte ich um ein Handzeichen! – Das ist ebenfalls einstimmig so beschlossen. Ich bitte, zu berichten!

Berichterstatterin Abgeordnete **Dr. Prettnner** (SPÖ):

Artikel I

Das Gesetz vom 9. Juli 1992 über die Förderung anerkannter Rettungsorganisationen (Kärntner Rettungsdienst-Förderungsgesetz K-RFG), LGBl. Nr. 96/1992 in der Fassung der Gesetze LGBl. Nr. 99/1994, 54/1998 und 30/2001 wird wie folgt geändert:

Ziffer 1., Ziffer 1a., Ziffer 2., Ziffer 3., Ziffer 4., Ziffer 5., Ziffer 6.

Ich beantrage die Annahme.

(Art. I Z. 1 bis 6 wird einstimmig angenommen. – Berichterstatterin:)

Artikel II

Ich beantrage die Annahme.

(Art. II wird einstimmig angenommen. – Vorsitzender: Bitte, Kopf und Eingang! – Berichterstatterin:)

Gesetz vom 19. 12. 2007, mit dem das Kärntner Rettungsdienst-Förderungsgesetz geändert wird

Der Landtag von Kärnten hat beschlossen:

Ich beantrage die Annahme.

(Kopf und Eingang werden einstimmig angenommen. – Vorsitzender: Bitte, zur dritten Le-

sung! – Berichterstatterin:)

Der Landtag von Kärnten möge beschließen:

Dem Entwurf eines Gesetzes, mit dem das Kärntner Rettungsdienst-Förderungsgesetz geändert wird, wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Ich beantrage die Annahme.

(Der Gesetzentwurf wird in dritter Lesung einstimmig angenommen. – Beifall.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Nachdem es zur Mitteilung des Einlaufes keinen Bericht gibt, erlauben Sie mir, wenn ich nun doch zum Abschluss zwei Sätze an Sie richte!

Herr Landeshauptmann! Meine Damen und Herren Abgeordneten! Geschätzte Zuhörer auf der Tribüne! Ich erlaube mir, im Namen aller Abgeordneten dieses Hauses an alle Rettungsorganisationen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ehrenamtlich, aber auch hauptberuflich tätig sind, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen und danke ihnen für den Einsatz für die Kärntner Bevölkerung! Ein recht herzliches Dankeschön! *(Beifall im Hause)* Ich danke schön und wünsche Ihnen auch fröhliche und gesegnete Weihnachten *(Beifall im Hause)* und natürlich ein Glück bringendes Jahr, vor allem Gesundheit für das Jahr 2008! Es wird auch mit dem heutigen Beschluss den Kärntnerinnen und Kärntnern zum Ausdruck gebracht, dass die Arbeit hier, im Hohen Hause, wirklich zum Wohle der Kärntnerinnen und Kärntner erfolgt. Ich wünsche Ihnen alles Gute!

Ich komme mit dem letzten Satz nun zu den Damen und Herren Abgeordneten. Ich werde Ihnen die Zeit ersparen, die Statistik, die ich Ihnen bei der letzten Sitzung vorgetragen habe, jetzt auf den neuesten Stand zu bringen. Sie können das selbst machen. Erlauben Sie mir, wenn ich Ihnen nun abschließend wirklich noch ebenfalls Ihnen und Ihren Familien und Lebensabschnittspartnern, wie immer, schöne Weihnachten wünsche! Ich hoffe, dass es bei der wirklich letzten Sitzung in diesem Jahr bleibt. Ich kann dieser Hoffnung nur Ausdruck geben, wie ich das auch beim letzten Mal gemacht habe. Ich wünsche Ihnen wirklich gesunde, schöne Feiertage und vor allem einen guten Rutsch, viel

Lobnig

Glück und Gesundheit für das Jahr 2008! Ich hoffe, wir sehen uns in aller Frische gesund im nächsten Jahr wieder! Somit schließe ich die Sitzung. Ich danke! (*Beifall im Hause*)

Ende der Sitzung: 13.52 Uhr